

Votum Bischofsbericht Britta Gall

Wir von Kirche für morgen nehmen wahr, dass Sie diese Rolle mit Pragmatismus, Herz, Nahbarkeit und Präsenz ausfüllen und – wir finden's voll gut, was wir da wahrnehmen. Das, liebe Geschwister, ist ein Birkensetzling. Die Birke gilt als DER Pionierbaum in unseren Breitengraden. Ein Pionierwald entsteht nach einem Waldsterben. Der Wald, wie wir ihn kennen, stirbt. Die großen Monokulturen aus Fichten sind nicht resistent gegen Schädlinge und halten Dürreperioden, wie wir sie derzeit durch den Klimawandel häufiger haben, nicht gut aus. DIESE Wälder sterben. Das Gute: Wald wird es IMMER geben! Er wird ANDERS aussehen, anders sein! An die Stelle der großen, alten, geraden, gleichförmigen Riesen treten andere Pflanzen, andere Bäume. Pionierbäume. Wie diese Birke. Sie besiedeln schnell kahle Stellen und tauchen auch auf extremen Standorten auf. Unbekümmert streuen sie eine Fülle an Samen in die Welt, und sorgen damit für eine rasche Verbreitung ihrer Baumart. Dazu kommen dann Traubenkirschen, Salweiden, Espen, Lärchen... Sie begrünen eine kahle Fläche in unterschiedlichen Schattierungen, machen sie divers, machen sie lebendig. Ein neuer, frischer, ganz anderer Wald wächst.

Kirche wird es IMMER geben. Es wird immer Menschen geben, die von Gott herausgerufen sind, die miteinander Glaube leben, Glaube teilen, die gemeinsam am Reich Gottes bauen. Die Kirche Jesu Christi wird es IMMER geben! Die Volkskirche wie wir sie heute kennen – mit ihrer Verfassung und ihren Verwaltungsstrukturen, mit ihren Parochien und Hierarchien, diese wird es vermutlich nicht in alle Zukunft so geben. Kirche wird anders aussehen. Anders aussehen müssen, anders aussehen dürfen. Kleiner, diverser, unterschiedlich geformt, unterschiedlich schattiert, anders gestaltet. TRANSFORMIERT.

Wir von Kirche für morgen glauben, TRANSFORMATION ist DIE große Herausforderung, vor der unsere Kirche derzeit steht! Es muss jetzt darum gehen, diese Transformation AKTIV zu gestalten. Wir müssen mehr gestalten und weniger verwalten. Vielmehr an einem Umbau unseres Systems arbeiten und alles, was dorthin führt, als vordringlich einstufen, unterstützen und pflegen. Natürlich müssen wir uns zum Ukraine-Krieg verhalten! Natürlich müssen wir den Klimaschutz verstärken! Und natürlich müssen wir weiterhin besser werden, was den Schutz vor sexualisierter Gewalt angeht! Die 6 Punkte, die Sie beschrieben haben, Herr Gohl, sind wichtig und wir müssen uns intensiv damit beschäftigen, gleichzeitig dürfen wir uns als Kirche fragen: Was bringt uns in die Zukunft?

Ich stehe hier ja für Kirche für morgen. Und Kirche für morgen heißt ja nicht umsonst so. Wir sind davon überzeugt, dass wir verstärkt die Transformation unserer Kirche vorantreiben sollten, wenn es „morgen“ noch eine Kirche geben soll. Wir wollen von der Zukunft herdenken und so handeln, dass der Boden für Pionierbäume bereit ist. Dann werden wir Aufbrüche für den neuen Kirchenwald wachsen sehen! Diese Aufbrüche können sein, dass wir neue Formen von Gemeinde wollen, zulassen und fördern! Dass wir die Gründung neuer, zielgruppenorientierter Gemeinden innerhalb der Landeskirche außerhalb des

parochialen Systems fördern und unterstützen! In der Zukunft wird die Parochie vielleicht keine große Rolle mehr spielen. Vielleicht spielt sie mancherorts heute schon keine große Rolle mehr. Ja, natürlich müssen wir die Entwicklung der Kirchengemeinden stärken. Ja! Dabei darf es dann nicht nur darum gehen, Strukturen und Gebäude zu erhalten, sondern die Gemeinden im Gehen neuer Wege zu fördern und zu unterstützen.

Ermöglichen wir alternative Zugänge ins Pfarramt und neue Anstellungsformen für Pfarrerinnen und Pfarrer! Schaffen wir die Rahmenbedingungen dafür, dass multiprofessionelle Teams, oder Ehrenamtliche die die Organisation von Gottesdiensten und die Gemeindeleitung übernehmen! Unbekümmert eine Fülle an Samen in die Welt streuen. Damit die beste Botschaft der Welt, das gute Evangelium, unter die Leute kommt. Wie soll das konkret gehen, fragt ihr euch?

HÖREND und BEIDHÄNDIG sollten wir unterwegs sein. Als HÖRENDE KIRCHE hören wir WIRKLICH zu, was Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Diakone brauchen, um gut und gerne ihren Dienst wahrnehmen zu können. Ja, „sie müssen stärker gehört werden!“ und ja, die Kommunikation MUSS verbessert werden – vor allem sollten wir ihnen zuhören. Was brauchen die jungen Menschen, die Theologie studieren heute, um gern und lang und gesund Pfarrerin und Pfarrer zu sein?! Als hörende Kirche hören wir WIRKLICH zu, was die Gemeinden vor Ort brauchen, zu welchen Kirchenbezirken sie sich in Fusionsprozessen tatsächlich zugehörig fühlen.

Als hörende Kirche fragen wir: Was brauchen die Leute heute? Hörend und beidhändig. BEIDHÄNDIGKEIT, Ambidextrie müssen wir lernen um einen Kahlschlag des Kirchenwalds zu vermeiden. Den will ja auch niemand.

Eine zukunftsfähige Kirche braucht beides gleichzeitig: sowohl die Pflege der Tradition als auch die Entwicklung neuer Konzepte. Um beides zu können, ist es nötig, widersprüchliche Logiken und Haltungen gleichzeitig zu bedienen. Zuständigkeiten und Hierarchien werden durch die partizipativen, agilen Praktiken zunächst ergänzt. Sie ersetzen sie nicht oder nicht sofort. Angesichts des Kirchenwaldsterbens brauchen wir nicht sofort Kahlschlag zu betreiben, sondern wir dürfen Ambidextrie lernen. Beidhändigkeit. Das Gute bewahren und pflegen, aber eben NICHT „die Asche bewahren“, unnötig an Traditionen festhalten.

Hier zitiere ich gern meinen Dekan, der kürzlich meinte: „Traditionen sind wie Straßenlaternen. Es ist gut, dass es sie gibt, aber nur Betrunkene halten sich daran fest.“ Übrigens ist ein Pionierwald, wie er so entsteht, nur ein Übergangswald. Heißt: auch wenn wir jetzt noch nicht sehen, wie die Kirche der Zukunft aussehen wird, brauchen wir trotzdem mutige Schritte in den Übergang hinein! Mutige, konkrete Schritte in den Übergang – dass sie solche aufzeigen, davon hätten wir uns in Ihrem Bericht, Herr Landesbischof, gern ein bisschen mehr gewünscht. Aber wir sind guter Dinge, dass Sie mit dem eingangs erwähnten Herz und Pragmatismus auch diese angehen werden. Das Feuer weitergeben - Ja! vorhandene, bereits aufflackernde Feuerchen schüren! Boden bereiten für Pionierbäume! Transformation - hörend und beidhändig - aktiv angehen.